



Kieferrelationsbestimmung

Die Abformträger werden nach kompletter Entfernung des GC Bite Compound und Coltex extrafine zu Registrierbehelfen umgearbeitet. Hierzu werden sie auf gewässerten Meistermodellen mit Coltex medium unterfüttert. Die Registrierbehelfe werden im Mund auf Saughalt geprüft, und Form und Höhe der Bißwälle werden entsprechend den SOLL-Werten korrigiert. Anschließend wird die Kieferrelationsbestimmung durchgeführt, indem zuerst die Lage des OK zur Schädelbezugsebene mit Hilfe des Gesichtsbogens auf den Artikulator übertragen wird. Der Unterkiefer wird nachfolgend in RKP am aufrecht sitzenden Patienten registriert und das Modell entsprechend im Artikulator montiert. Mit der Split-Cast-Kontrolle und einem Kontrollregistrar überprüft man das korrekte Vorgehen. Im Artikulator wird die Vertikaldimension auf den SOLL-Wert und die Kondylarbahnneigung auf 25° (ältere Patienten) bzw. 30° (jüngere Patienten) eingestellt. Anschließend arbeitet man die Registrierbehelfe zu Ästhetik-Funktionsschablonen um, wobei die Schablonen der Außenform der späteren Prothese und die Bißwälle in Länge und Position der späteren Zahnaufstellung entsprechen. Bei der „Ästhetik- und Phonetik-Bißnahme“ werden durch eine Sprechprobe (S-Laute) nochmals die Vertikaldimension und der korrekte Sprechabstand (2 mm) geprüft, ebenso wie die korrekte Stellung und Ausformung der Bißwälle, die als Platzhalter für die später aufzustellenden Zähne fungieren. An der OK-Schablone kontrolliert man die Länge der Schneidekanten und der Wangenkorridor. Mit Filzstift werden die Mittellinie (Cupidobogenmitte), die Nasenbasisbreite und die Lachlinie markiert. Die Oberkante des UK-Bißwalls muß im Seitenzahnbereich auf Höhe des Zungenäquators liegen. Um den für die Zunge benötigten Platz zu bestimmen, wird eine funktionelle Zungenraumabformung in der Prämolaren- und Molarenregion mit der UK-Schablone durchgeführt. Um diese Informationen für die Zahnaufstellung zu bewahren, fertigt der Techniker Vorwälle von den Bißwällen der Schablonen und dem funktionellen Zungenraum und überträgt die eingezeichneten Kennlinien.

Zahnaufstellung und Wachs-Einprobe

Nach der Auswahl der Zahngarnitur (mit Hilfe alter Fotos bzw. anhand der alten Prothese) werden die Zähne (i.d.R. Keramikzähne im Front- und Seitenzahnbereich) auf den von den Bißwällen befreiten Registrier-schablonen aufgestellt. Gutowski empfiehlt nur bis zum ersten Molaren und mit Eckzahn- bzw. Gruppenführung aufzustellen. Die Wachs-Einprobe am Patienten dient nochmals der Überprüfung der Vertikaldimension, des Sprechabstands, der Interkuspidation und der Ästhetik. Eine muskuläre Außenabformung der Prothesenkörper wird an den fertig ausmodellierten Wachsaufstellungen im Bereich der muskelrelevanten Bereiche (dorsal der Eckzähne auf den bukkalen Seiten der Prothesenkörper) getrennt für OK und UK vorgenommen.

Fertigstellung

Um die Polymerisationsschrumpfung des Kunststoffes zu kompensieren, die im Molarengebiet zu einer deutlichen Non-Okklusion führen kann, wird der Inzisalstift im Artikulator um 0,5 mm, und werden die Zähne 36 und 46 entsprechend in der Wachsaufstellung angehoben. Dann werden die Wachsaufstellungen eingebettet und die technische Herstellung der Prothesen im Labor vollzogen. Die Prothesen werden am Patienten einprobiert und auf Saughalt, korrekte Ausformung und Vertikaldimension kontrolliert. Basisdruckstellen entfernt man, und es wird eine Relationsbestimmung in RKP für die Erst-Remontage durchgeführt. Im Artikulator wird die Prothese dann korrekt eingeschleift (Zentrik, Protrusion, Laterotrusion), bevor sie dem Patienten eingegliedert wird. Zum Abschluß wird der Patient über korrekte Prothesenpflege und Prothesenlagerhygiene aufgeklärt und über regelmäßig notwendige Nachsorgemaßnahmen (Druckstellenbeseitigung, jährliche Kontrolle, Unterfütterung, Remontage), die den langfristigen Erfolg der Arbeit gewährleisten, informiert.

Dr. Jürgen Manhart,
München